

# DIE SCHLÜSSELBLUME

(Juni 1917)

Wir sind am milchigen Fröhregen im Flugzeuggeschwader aufgestiegen. Unsere Apparate schrauben sich nicht in die Höhe, sondern steigen sehr rasch ohne jede Kurve schräg nach oben. Die Atmosphäre wird zunehmend golden-hellblau. Je mehr wir steigen, um so mehr erfüllt mich ein unbegrenztes Glücksgefühl, als sei ich ein Teil dieser Ruhe und Klarheit, die ich durchgleite.

Der Aeroplan — ich spüre ihn als mir zugehörig wie ein Kleidungsstück — steigt geräuschlos, unaufhörlich. Bald liegt die Erde schon so tief unter uns, daß sie gewölbt erscheint. Nur weil sie immer kleiner und zusammengeballter wird, schließen wir auf unsere Bewegung, die in ihrer Stetigkeit jeden Sinn für Zeit und Maß ausschaltet.

Das Gefühl, gänzlich in sich geschlossen und mit sich ausgesöhnt zu sein, während das Verlangen, sich der Umwelt mitzuteilen, sich mit ihr auseinanderzusetzen, abstirbt, da nichts Fremdes mehr in ihr enthalten ist — dieser Zustand, wie ich ihn ähnlich nur kenne, wenn ich tagelang keinen Laut vernommen oder geäußert habe, wenn mein Bewußtsein nur noch in den Augen wohnt, die weit geöffnet alles in sich saugen, ohne auf Widerstand